

# VORSICHTIG OPTIMISTISCH

→ Umfrage zeigt Branchentrend

AUTOR, AUTORIN:

*Benedikt Jahnke und Katrin Zander, Uni Kassel*

DARUM GEHT'S:

**Die Universität Kassel befragte 294 Fachbesucher während der Biofach 2024. Die Branche beschäftigt, wie die Erzeugung wirtschaftlicher werden und das Verbraucherkwissen vermehrt werden können.**

Nach teils stagnierenden, teils kurzzeitig sinkenden Umsätzen in der Bio-Branche deuten nun die Zeichen wieder auf Wachstum hin. Die Besucherbefragung der Biofach 2024 liefert Hinweise, wie stabil und tragfähig dieser Trend ist und wie er sich noch dynamischer gestalten ließe. Schwerpunkt der Auswertung lag auf den größten Gruppen der befragten Messebesucher: 59 Erzeuger, 43 Verarbeiter sowie 60 Groß- und Einzelhändler. Die Forschenden stellten deren Einschätzungen vergleichend gegenüber.

## Wirtschaftlichkeit fordert

Die aktuelle Marktsituation für Bio-Lebensmittel bewerteten die Messebesucher auf einer 7-stufigen Skala mit 4,4 vorsichtig optimistisch (1 = pessimistisch, 7 = optimistisch). Diese Einschätzung teilten alle befragten Gruppen aus Erzeugung, Verarbeitung und Handel gleichermaßen. Die wichtigste Eigenschaft des ökologischen Landbaus ist nach wie vor der Natur- und Umweltschutz (56 Prozent), danach folgen mit deutlichem Abstand von rund 15–20 Prozentpunkten die Gesundheit von Mensch und Tier (42 Prozent), eine artgerechte Tierhaltung (41 Prozent) sowie der Aspekt der Kreislaufwirtschaft (37 Prozent). Weitere Merkmale wie der Verzicht auf Gentechnik, eine regionale Vermarktung oder faire Arbeitsbedingungen erreichen deutlich geringere Zustimmungswerte zwischen 15 und 28 Prozent.

Ein qualitativ hochwertiges Bio-Lebensmittel macht nach Meinung der Befragten faire Erzeugerpreise, Naturbelassenheit und der Verzicht auf künstliche Zusatzstoffe aus. Damit unterscheiden sich die Er-



Die Biofach, alljährlicher Treffpunkt der Bio-Branche und Indikator der Marktentwicklung

gebnisse deutlich von der Vorjahresbefragung, in der noch die Regionalität als wichtigstes Merkmal benannt wurde. Auch Geschmack und Gesundheit, die für Verbraucher und Verbraucherinnen stets ganz weit oben angesiedelt sind, haben für das Fachpublikum eine geringere Bedeutung.

Trotz vorsichtig optimistischer Markteinschätzung muss sich die Branche den Herausforderungen stellen (siehe Abbildung). Als größte bewerteten die Messebesucher:innen die Wirtschaftlichkeit der Erzeugung und den Kostendruck. Mit deutlichem Abstand, aber dennoch relevant sehen die Befragten fehlendes Verbraucher-

*60 Prozent der Verarbeiter sehen in langen Transportwegen ein Problem*

wissen sowie die Preisdifferenz zwischen ökologischen und konventionellen Lebensmitteln als Herausforderungen. Weitere Themen wie Anpassungen des Ökolandbaus an veränderte Klimabedingungen oder der Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten gehören in der aktuellen Gesamtlage nicht zu den drängendsten Problemfeldern.

Weiter zeigen sich interessante Unterschiede zwischen den drei wichtigsten Besuchergruppen. Während Wirtschaftlichkeit und Kostendruck insbesondere für Erzeugung und Verarbeitung im Fokus stehen, scheint dies für den Groß- und Einzelhandel weniger bedeutsam zu sein. Fehlendes Verbraucherkwissen ist vor allem Erzeuger:innen und Händler:innen im Bewusstsein. Verarbeiter:innen betonen stärker die Preisdifferenz.

## Trendfalle Convenience

Ein weiteres Thema der Erhebung war der wachsende Markt für verarbeitete Produkte und der anhaltende Convenience-Trend. Die Befragten äußerten sich zu den größten Problemen bei verarbeiteten Bio-Lebensmitteln. Über alle Besuchergruppen hinweg wird die Menge von Verpackungsmüll als besonders kritisch erachtet (44 Prozent).

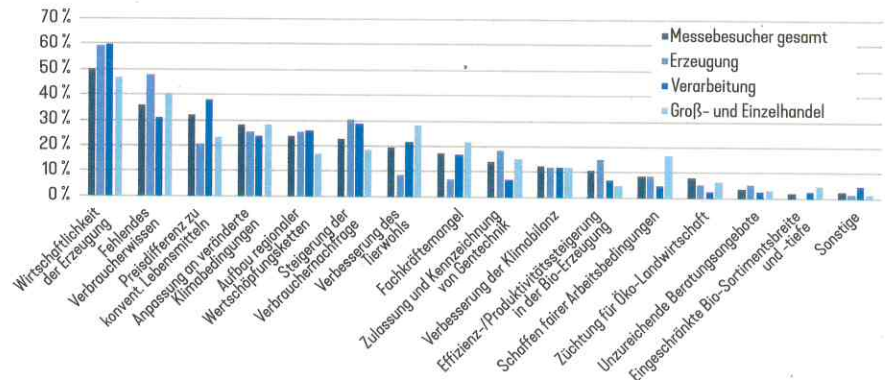
Bemerkenswert: Vor allem die Befragten aus der Verarbeitung sehen lange Transportwege infolge einer zunehmenden Globalisierung als ein drängendes Problem. Von Seiten des Groß- und Einzelhandels wurden vor allem Produkteigenschaften identifiziert – hier insbesondere die zunehmende Verwendung von Zusatz- und Hilfsstoffen, ein unbefriedigender Geschmack und ein unattraktives Aussehen der Pro-

→ **Wirtschaftlichkeit und Verbraucherwissen entscheidend**  
 Einschätzung aus Erzeugung, Verarbeitung und Handel

dukte. Diese Auffassung teilen die anderen beiden Berufsgruppen in Bezug auf Geschmack und Aussehen aber nicht. Erzeuger:innen sehen sich in Bezug auf verarbeitete Bio-Lebensmittel mit zunehmend industrialisierten Verarbeitungsstrukturen konfrontiert und bewerten die unzureichende Herkunftsangabe von Inhaltsstoffen als kritisch.

**Gemeinsame Lösungen**

Spannend ist, dass die Priorität von Regionalität im Vergleich zum Vorjahr gesunken ist. In den Augen der Messebesucher:innen stehen diesmal faire Preise für Erzeuger:innen und Naturbelassenheit an erster Stelle. Auch der Aufbau regionaler Wertschöpfungsketten verliert gegenüber Fragen der Wirtschaftlichkeit in der Produktion und fehlendem Verbraucherwissen an Bedeutung. Dass Anfang 2024 wirtschaftliche Probleme dominiert haben, ist vor dem Hintergrund der hohen Inflation und des zunehmenden Preisdrucks seitens des Handels verständlich. Um jedoch als Bio-Branche langfristig erfolgreich zu sein,



QUELLE: UNIVERSITÄT KASSEL

bioland-Fachmagazin

darf der Faktor Regionalität nicht aus den Augen verloren werden. Gerade in unruhigen Zeiten können gut etablierte regionale Wertschöpfungsketten Antworten auf viele der drängendsten Probleme liefern. Daher ist es richtig, dass der Aufbau solcher Ketten weiterhin politisch gefördert wird. Mit Blick auf die drei näher beleuchteten Berufsgruppen sind Unterschiede in den Problemwahrnehmungen und Her-

ausforderungen deutlich geworden. Diese gilt es, untereinander offen zu kommunizieren und gemeinsam nach Lösungsstrategien zu suchen.

Nur wenn die Beteiligten aus Erzeugung, Verarbeitung und Handel in der Lage sind, wirkungsvolle Maßnahmen für die drängendsten Probleme zu finden, kann es der Bio-Branche als Ganzes gelingen, weiter zu wachsen. ←

**Grünes Geld lässt Bio wachsen**

Besuchen Sie uns auf der **BIOFACH 2025** Halle 7 Stand 169



Seit 1974 sind wir Partnerin der Biobranche – nutzen Sie diese Erfahrung. Alle Infos auch unter [gls.de/biofach](https://gls.de/biofach)

